

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Beilagen: Wanderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 268

Samstag, den 15. November

1913

Erntesegen und Erntedank.

Erntesegen! Den unmittelbarsten Eindruck von ihm hat sicher der Landwirt, wenn er im Herbst die Schäfte betrachtet, die ihm Gott auf seinen Feldern und Wiesen hat wachsen lassen und die nun Scheune und Haus füllen. Alles, was da als äußerer Erntesegen aufgespeichert ist, ist ein sichtbarer, augenscheinlicher Beweis für die Treue der göttlichen Verheißung: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte!“

Aber auch jeder andere Beruf kann und soll die starke Empfindung des Erntesegens haben. Wir müssen es nur lernen, in erster Linie rückschauend den Lauf des letzten Jahres zu betrachten. Wir müssen uns Rechenschaft darüber geben, was uns in dieser Zeit als Frucht der Berufsarbeit geworden ist. Und bei dieser Rückschau kommt es vor allen Dingen auf einen Gedanken an. Draußen in der Natur läßt Gottes Macht aus Wenigem viel werden. Klein ist die Saatmenge, groß der Erntevorrat. Gottes Schöpferkraft multipliziert die Lebenskräfte jeder Saat in der herrlichsten und freigebigsten Weise. Finden wir nicht etwas von dieser verbleibenden Segenskraft auch in den Berufen, die nicht direkt mit der Pflugschar und dem Erntewagen zu tun haben? Spielte in dem Erfolge unserer Arbeit nur der Einsatz unserer persönlichen Kräfte eine Rolle, so würden wir nicht immer aufs neue vor einem großen Erntesegen stehen können. Für jede Arbeit und jeden Arbeiter, in welchem Berufe es auch sei, bewährt die Güte Gottes ihre segnende und mehrende Kraft. Es liegt vielfach nur an der feillichen Blindheit der Menschen, daß sie diese Wahrheit nicht erkennen wollen.

Freilich ist Gottes Wille nicht nur segnen; Mißereite und Mißerfolg gehören mit hinein in unsere Erziehung. Solchen Erfahrungen gegenüber gilt am Erntefest das Wort: „Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.“ Aus diesem ruhigen, kindlichen Vertrauen erwächst ein fester Lebensmut, der auch Mißerfolge mit in das göttliche Wille hineinrechnen kann und an diesem nicht lere wird.

Aber auf das Ganze der Ernte gesehen können wir von einer guten Ernte reden und wollen heute am Erntedankfest unserem Gott dafür danken, daß er uns wider alle Erwartung noch solchen Segen geschenkt hat und es hieß: Ende gut alles gut. Wir sollten es uns dabei freilich ernst und nachdrücklich gesagt sein lassen, daß dem Erntesegen gegenüber nicht nur der Dank des Herzens oder des Mundes am Plage ist, sondern vor allen Dingen der Dank der Tat. Wer praktisch dankbar sein kann, bereichert sich die eigene Seele. Und halten wir Umschau, wo ein Weck oder Stand besonders Not leidet und Hilfe bedarf, so ist dies heute in erster Linie der Weingärtnerstand. Diesem komme darum unser Erntedank hauptsächlich zu gut.

Es mag nun Christen sein, genug getan zu haben. So engherzig sollen wir nicht denken. Wir kommen sonst niemals innerlich in die Gemeinschaft des Gebens und Nehmens

heren, die der christliche Glaube zwischen Gott und den Menschen und auf Erden zwischen den Menschen untereinander schaffen will. Darum soll uns das Erntedankfest auch erinnern, daß wir täglich von Gottes Segnung leben und es daher unsere Christenpflicht ist, ihm auch täglich auf irgend eine Weise dankbar zu sein.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Mit Genugtuung ist im ganzen Lande die Kunde aufgenommen worden, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Notlage des Weingärtnerstandes, die besondere Maßnahmen erforderlich macht, zu einer frühzeitigeren Einberufung des Landtags, als ursprünglich geplant, sich entschlossen hat. Daß die Hilfsmaßnahmen, die zugunsten des Weingärtnerstandes geplant sind, die einmütige Billigung der Landstände finden werden, darf heute schon als feststehend angenommen werden. Es wird deshalb mit der Erledigung dieser Materie ziemlich rasch vorangehen, und wir kommen so vor die erfreuliche Erscheinung, daß auf diese Weise für die anderen gesetzgeberischen Arbeiten eine Spanne Zeit herausgebracht wird, die erwarten läßt, daß das übliche Zwangstempo diesmal vermieden werden kann. Die Beratung des Submissionswesens im volkswirtschaftlichen Ausschuss und die bereits erfolgte und zum Teil noch ausstehende Stellungnahme einzelner handwerklicher Körperschaften hiezu, lassen ja erkennen, daß diese Frage allein einen breiten Rahmen der Beratungen der beiden Kammern in Anspruch nehmen werden, sodas auch von diesem Gesichtspunkte aus die baldige Wiederaufnahme der landständischen Arbeiten nur zu begrüßen ist.

Im Reich hat uns die Berichtswoche den Abschluß des zweiten Krupp-Prozesses gebracht, der in seinem Verlauf die politischen Leidenschaften ziemlich tief aufgerührt hat. Die sozialdemokratische Presse wollte in dem Prozeß absolut das Plebischische Panama haben und machte sich darum, ganz im Gegensatz zu ihrem sonstigen Verhalten, die Anklagen der Staatsanwaltschaft reslos entgegen allen journalistischen Gepflogenheiten berart zu eigen, daß sie dieselben noch vor dem Spruch des Gerichts zu Ungunsten des Angeklagten bzw. der hinter diesem vermuteten Hintermannen ausdeutete und kritisch verwertete. Auf der andern Seite stand der ebenso extreme Teil derjenigen, die da meinten, die Fehler, die die Firma Krupp in diesem Falle begangen hat, unter allen Umständen mit dem Mantel der Unabsehbarkeit zudecken zu müssen. Man wird ungefähr das richtige Bild bekommen, wenn man zwischen diesen beiden Extremen den Mittelweg einhält und einerseits mit Bewahren, aber ohne angebrachte Verhüllung feststellt, daß die Firma Krupp mit den von ihr beliebten Praktiken ihrem Ruf und ihrem Ansehen zweifellos geschadet hat, andererseits aber den guten Ruf unseres Beamtenstandes unangefastet in Geltung läßt, denn von Beamtenkorruption und Beamtenbeschuldigung in irgendwie verallgemeinernder Weise hat dieser Prozeß auch nicht das Geringste ergeben. Und das ist zweifellos die Haupterschreckung dieses grotesk aufgedunsenen deutschen „Panama“.

Fehler sind nur gut zu machen, wenn man sie einseht. Dieser Grundsatz gilt vornehmlich auch in der Politik und deshalb können wir über zwei Vorgänge, die sich in den letzten Tagen abgespielt haben, nicht ohne einige kritische Worte vorübergehen. Den Anspruch auf den Vorrang hat als der Ältere der Fall Amundsen. Dieser berühmte Forscher und Kulturpilot — die Nordd. Allgemeine Zeitung selbst gibt ihm das Prädikat eines Mannes von „überragender Bedeutung“ — wollte in der schleswighischen Kreisstadt Flensburg einen Vortrag über seine Südpolexpedition halten und zwar in seiner Muttersprache, der norwegischen. Der Regierungspräsident von Schleswig glaubte nun für diese Veranstaltung den bekannten Paragrafen des Vereinsgesetzes, wonach „Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen sind“ herbeizuholen zu müssen, und verbot kurzerhand den Vortrag in norwegischer Sprache. Nachher ging der Minister des Innern her und gestattete diesen Vortrag wieder. Allerdings erläuterte das Regierungsorgan, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, dieses Vorgehen dahin, das Gesetz sei schon richtig angewendet worden, aber man wolle in Anbetracht der ganzen Sachlage eine Ausnahme machen. Das sind doch, gelinde gesagt, Zustände, die des Deutschen Reiches unwürdig sind. Die Regierung selber stößt das Gesetz in einem Einzelfalle um, das beweist doch nur, daß das Gesetz nicht richtig gemacht worden ist und der Abänderung bedarf. Es ist auf alle Fälle ein kulturwidriger Zustand, wenn ein rein wissenschaftlicher Vortrag dem Sprachenparagrafen, der doch rein auf politische Verhältnisse zugeschnitten ist, unterworfen ist und deshalb von irgend einer beamteten Instanz verboten werden kann, während ihn eine andere Instanz dann wieder gestattet.

Ein Vorgang, der in seinen Wirkungen starken politischen Charakter angenommen hat, hat sich in dem elsässischen Dörschen Zävern abgespielt. Und auch er ist durch die behördliche Behandlung nicht besser, sondern nur schlimmer geworden. Die Untersuchung des Falles ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber da bereits eine amtliche Erklärung zu dem Falle an die Öffentlichkeit gegeben worden ist und die politische Presse sich lebhaft damit beschäftigt, sei auch hier kurz auf die Sache eingegangen. Wir halten uns lediglich an die behördliche Erklärung. Danach hat ein Leutnant beim Infanterieregiment 99 in Zabern beim Exerzieren auf die ungunstigen Verhältnisse angespielt, die dort zwischen der Joll- und Militärbevölkerung herrschen und schon mehrfach zu Schlägereien und sonstigen Zwischenfällen geführt haben. Dabei hat er nach der amtlichen Darstellung zu einem als Kaufbold bekannten und demwegen schon mit Gefängnis vorbestraften Rekruten gesagt: „Wenn Sie aber angegriffen werden, dann machen Sie von Ihrer Waffe Gebrauch. Wenn Sie dabei so einen Wackes niederstrecken, dann bekommen Sie von mir noch 10 Mark.“ Daß das an sich eine ungehörige Sprache ist, wird jedermann zugeben, als doppelt ungehörig mußte sie von der einheimischen Bevölkerung empfunden werden, bei der der Name Wackes als Schimpfname gilt. Der betr. Leutnant mag nun mit dem Ausdruck nur die einheimischen Kaufbolde, die die Soldaten belästigen, gemeint haben, wie

Ein rettender Gedanke.

Ein Studentengeschichte von Adolf Thiele.

(Nachdr. verb.)

„Und hat der Bursch kein Geld im Beutel, so pumpt er den Phylister an“, sang ein Student, ein hübscher, blonder, gewandter Bursche, und ging flotten Schritts durchs Zimmer.

„Jawohl, der Phylister!“ ließ sich eine Bassstimme hören, die aus einer mächtigen Tabakswolke heraustrat und einem behäbigen Bruder Studio angehörte. „Wer pumpt uns denn hier in dem Neste, drei Stunden von Potsdam, Berlin genannt? Da war's in Jena freilich anders —“

„Ja, in Jena, lieber Daus!“ rief der Blonde lebhaft. Unser gutes wackeliges Jena, das „liebe, närr'sche Nest“, wie es schon der alte Göthe nannte, so dort! Nie kehrtst du wieder, goldene Zeit! sang er dann wieder.

„Na freilich!“ antwortete der dicke Phlegmatiker. Nun sitzen wir da in der Ecke, und es ist kaum der 21. Warum müßtest du leichsinnes Huhn denn auch deinen Schnelber bezahlen?

„Aber Daus, konnte ich denn anders? Sieh', gemahnt hatte der Schnelber schon mehrmals, ohne zu reuieren. Nun kommt, du weißt es ja, eines Tages ein so zartes, duftendes, rosafarbenes Kuckuck an, die Ausschicht von Frauenhand. Enthusiasmus —“

„Bis in die Fingerspitzen“, brummte der Dicke. „Begeistert reißt ich das Brieschen auf — eine Schnelberrechnung! Aber der Spoh war zu gut, mein Schnelber ist Menschenkenner, kurz ich konnte nicht widerstehen.“

Und trugst deine letzten par Kröten hin. Na, laß' gut sein, Bernhard“ sagte der Dicke gutmütig und hüllte sich in eine undurchdringliche Wolke, „ein feudaler Spoh findet immer seine Anerkennung. Aber was fangen wir nun an? Alles, worauf uns einer was pumpen könnte, studiert. In den Zeitungen hast du auch nichts gefunden, als du heute das Café besuchtest?“

„Du lieber Gott, die Zeitungen! Da wird z. B. ein kräftiger Mann als Rührer gesucht, das wäre was für dich, Daus!“

„Ach, dummes Zeug!“

„Doch sage, Bernhard, warum hast du denn unseren besten Freund, den Martel, gestern nicht angepumpt? Der Kerl hat doch immer Moos!“

„Freilich, aber der hat einendes Pech gehabt. Hast du noch nichts davon gehört?“

„Nein, wieso?“

„Also neulich“, berichtete Bernhard, „sitzt er abends in der Kneipe, und da sagt sein Nachbar, das lange Laster, zu ihm: „Du, Martel, ich habe meine Manschetten vergessen, du könntest einmal meine Striche auf meine machen!“ Martel also schreibt die acht Glas Bier des langen Lasters mit auf seine Manschette unter seine eigenen neun und denkt sich weiter gar nichts dabei. Ein paar Wochen später

schreibt ihm sein Alter: Lieber Zunge, beim Empfang deiner Wäsche zeigte mir deine Mutter eine deiner Manschetten. Siebzehn Glas Bier ist doch ein bißchen viel an einem Tage, du wirst es daher begrifflich finden, daß ich deinen Wechsel etwas kleiner bemesse, zumal ich selber Zahlungen zu leisten habe usw.“

„Na, da schlage doch einer lang hin!“ rief Daus und stimmte mit rundem Boh in das Lachen seines Freundes ein. Dann erhob er sich vom Sofa und schritt auf das gemeinsame Bilschergestell zu. Er hinkte etwas und man konnte bei genauer Beobachtung bemerken, daß er ein künstliches Bein benutzte.

Beide setzten sich zur Arbeit nieder, doch bald sprang Bernhard auf.

„Ob wir noch einmal unsere Phylister anpumpen?“ rief er.

„Ach, das Welt gibt nichts mehr her“, erwiderte Daus, „und dann scheint sie überhaupt nicht mit den Rothschilds verwandt zu sein!“

„Nun ich versuche es“, sagte Bernhard und verließ das Zimmer.

Bald darauf erschien er wieder.

„Na? fragte Daus. „Schon wieder zurück?“

„Sie will gleich hereinkommen. Sie war bei ihrer gewöhnlichen Hausarbeit, sie — schwachte.“

Gleich darauf trat die so gültig Beurteilte ins Zimmer. (Schluß folgt.)



die amtliche Darstellung sagt, auf diese Meinung kommt es gar nicht an, sondern darauf, wie die einheimische Bevölkerung die Neußerung empfindet, und daß sie sie als Schimpf empfanden hat, das beweisen die fast an Aufreißer grenzenden Zwischenfälle, die sich infolge dieser Neußerung in der Garnison ereignet haben. Deshalb darf es in einem solchen Falle keine Beschränkung geben, sondern nur den einen Weg, daß dem betr. Leutnant das Ungehörige seiner Äußerung klargestellt und der Bevölkerung durch eine entsprechende Erklärung die Genugtuung gegeben wird, die sie mit Recht beanspruchen kann. Das allein kann zu einem befriedigenden Ausgang der Angelegenheit führen.

Das Interesse an der Auslandspolitik hat in der Berichtsperiode in der Hauptsache wieder der Balkan und noch Mexiko bestanden. In der dritten Dessenlichkeit hat der Balkan mit seinem immer gleichmäßiger gaudernden Durcheinander allmählich ganz an Aufmerksamkeit verloren und so ist auch die Zuspitzung der Lage, die sich zeitweilig zwischen Griechenland und der Türkei bemerkbar gemacht hatte, sodas schon von einem griechischen Ultimatum gesprochen wurde, ziemlich einbrudlos vorübergegangen. Die letzten Tage haben nun wieder bessere Post gebracht, und diese hat uns wieder einmal den unmittelbaren bevorstehenden Abschluß auch dieser letzten Kriegs- und Friedensphase versprochen. Auch in der albanischen Frage sind diese Gegenstände ansehnend wieder etwas ausgeglichen worden, namentlich seitdem der russische Ministerpräsident während seines Aufenthaltes in Paris in aller Deutlichkeit zu erkennen gegeben hat, daß an den Londoner Abmachungen nicht mehr gerüttelt werden dürfe. Der Wink galt dem von der französischen Presse geflissentlich genährten Widerstand Griechenlands, das eine eigenmächtige Grenzverschiebung durchsetzen zu können glaubte, ein Bestreben, das dank der festen Haltung Oesterreichs und Italiens, die in Griechenland einen Konkurrenten im Mittelmeer erhalten, fruchtlos geblieben ist.

In Mexiko, diesem Musterlande einer durch revolutionäre Wirren durcheinandergeworfenen Republik, scheint der Gewaltthaber Huerta die Dinge auf die Spitze, d. h. zu einem offenen Konflikt mit den Verechtigten Staaten treten zu wollen. Er mag dazu durch das bis herige gaudernde Verhalten der amerikanischen Regierung ermutigt worden sein, die erst die Widerstände unter sich selber zu überwinden hatte, nunmehr aber doch zu der Einsicht gekommen ist, daß es manchmal auch beim besten Willen manchmal Knoten in der Politik gibt, die durch keinen diplomatischen Kunstgriff, sondern nur mit dem Schwerte zu lösen sind. Möglicherweise, daß auf ein ernstliches Eingreifen der Vereinigten Staaten hin Huerta schließlich doch noch der besseren Einsicht nachgibt und sein Land vor einem Kriege bewahrt, der in späteren Folgen nichts anderes bedeuten würde als eine amerikanische Kontrolle über die mexikanischen Verhältnisse. Womit nicht gesagt ist, daß diese Kontrolle nicht erwünscht sein könnte, zumal auch im Interesse des europäischen Wirtschaftslebens, das durch die fortwährenden Wirren schon schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magd., 15. November 1913.

Handelskammer Calw. (Stk. v. 4. Nov. Schlus). Aus dem umfangreichen Einlauf ist hervorzuheben: die Abkantung des Frankaturzwangs für leere Packungen durch die Generaldirektion der R. Staats-eisenbahnen. — Das R. Wirt. Min. d. Innern kommt im Hinblick auf die gegenwärtig beim Reichsamt des Innern in Vorbereitung begriffene Vorlage, betr. das Handwerk, in der Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk eine grundsätzliche Änderung der bisherigen mit Behandlungswesen zur Zeit nicht eintreten lassen. — Die Königl. Karl-Fubidumsstiftung wird künftig auch Beiträge verwilligen an minderbemittelte tüchtige Handwerker zum Besuch von Fachschulen und zur Unterstützung von Bestrebungen, welche auf Ermöglichung der Zusammenfassung von Arbeitern in gemeinsamen, hygienisch einwandfreien und gut eingerichteten Arbeitsräumen (Fabrikhallen) gerichtet sind. — Die Königl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen gibt über die Zulassung von Fensterbriefen bekannt: 3. r Fernhaltung der bei den Fensterbriefen bisher teilweise beobachteten Mängel ist bei den Firmen zc., welche Fensterbriefe versenden, darauf hinzuwirken, daß tunlichst (helle) weiße Fenster verwendet werden, daß der Inhalt der Umschläge sich der Größe der letzteren anpaßt, damit die Verschleißungen der Einlagen vermieden werden, daß die ganze Adresse einschließlich der Wohnungsangabe unter das „Fenster“ zu liegen kommt und ohne weiteres sichtbar ist, endlich, daß zu der Aufschrift nur Tinte und gute Raschenschrift verwendet und insbesondere von dem Gebrauch des Interstills abgesehen wird. Mangelhafte Fensterbriefe werden künftig nötigenfalls so lange zurückgelegt, bis die übrigen Briefsendungen bearbeitet sind.

Neue Beratungsgegenstände: Als unständige Mitglieder der Kreisregierung in Wasserfachen für 1914-19 werden vorgeschlagen: W. J. Münster-Balserbrunn; H. Kempenau-Höfen; Wilhelm Reichert-Magold; F. Sannwald-Calm. In den Beirat der Verkehrsanstalten werden für 1914-16 gewählt: als Mitglied: Fabrikant D. Wagner-Calm; als Ersatzmann: Fabrikant Hermann Kempenau-Höfen. — Von wichtigeren Beratungsgegenständen ist hervorzuheben: die Zulassung nicht metrischer, engl. Gewichte und Gewichtsbearbeitungen für Sämereien im Auslandsverkehr (§ 6 Abs. 5 der Maß- und Gewichts-

ordnung) wird nicht beanstandet, im Uebrigen die tunlichste Einschränkung solcher Ausnahmen empfohlen. — Der Entwurf einer Postordnung über den Verkehr mit Mineralien und Mineralmischungen, welcher durchgehends Erleichterungen hinsichtlich der Menge der in den Verkaufs- und Lagerräumen zu haltenden Vorräte und hinsichtlich der Beschaffenheit der Lagerräume und eine übersichtliche Anordnung der Vorschriften bringt, wird gut geheißen. — Die Herausgabe eines Eisenbahnfrachttarifs für Stuttgart wird für die Orte des Kammerbezirks nicht als Bedürfnis bezeichnet. Eine sorgfältige Anfrage der R. Zentralstelle über den Umfang der für den Winter 1913-14 etwa zu erwartenden Arbeitslosigkeit und die zu ergreifenden Maßregeln kann dahin beantwortet werden, daß im Kammerbezirk kein Anlaß zu Befürchtungen wegen weitgreifender Arbeitslosigkeit besteht. — Ein vom Gewerbe-Verein Balingen beantragtes Verbot des Hausierhandels an Markttagen außerhalb des Marktplatzes auf Grund des § 69 d. RGO. kann aus recht. und praktischen Bedenken nicht ohne Weiteres befürwortet werden. Sofern aber etwa durch Ausdehnung des § 55 a RGO. auf Markttag unter gerechter Schonung der durch Wander-gewerbetreibenden und Steuerschein einmal doch auch erworbenen Rechte des Hausiergewerbetreibenden der Beeinträchtigung des stehenden Gewerbes durch den Hausierhandel Einhalt getan werden kann, will die Kammer in Bekämpfung ihrer ständigen Aufmerksamkeit auf die Klagen des Gewerbes und Kleinhandels über den Hausierhandel dem nicht entgegenstehen. Doch mag bemerkt werden, daß auch namhafte Industrien ihre Erzeugnisse veräußern lassen. — Dem Ausschluß der Margarine vom Hausierhandel stimmt die Kammer zu. — Die Verleihung von Auszeichnungen (Ehrenurkunden, Medaillen) an Angestellte und Arbeiter mit 25-jähriger Dienstzeit steht die Kammer als nicht in ihrem Aufgabenkreis liegend an. Sie hält eine solche Auszeichnung durch die Geschäftsherrin wegen der unmittelbaren und persönlichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer für näherliegend und wirkungsvoller. — Einem Antrag der Handelskammer Rottweil auf Abschaffung des 25-j. Stücks sowie auf Beförderung von Klischees zu den Sägen für Warenproben wird zugestimmt. Letzteres ist namentlich für die Kurverwaltungen, Gasthof- und Pensionsbesitzer, (Verkehrvereine) des Kammerbezirks von Bedeutung, welche an illustrierte Zeitschriften, für Führer und andere Werbeschriften, Anzeigen u. f. f. häufig Klischees zu versenden haben. — Das Submissionswesen im Holzhandel verschwindet nicht von der Tagesordnung der Kammer. Sie ist der Meinung, daß die Verkäufer grundsätzlich auf den schriftlichen Verkauf nicht wohl verzichten können und daß auch für die Käufer nicht alles Heil in den öffentlich-mündlichen Aufstreichen liegt. Die Kammer wird aber im Verein mit derjenigen in Rottweil erneut in eine Prüfung darüber eintreten, wie den anstehenden, namentlich den kleineren Käusern, hinreichender Schutz gegen die auswärtigen Großhändler geschaffen werden könne. — Für die Einführung der Kleinschiffahrt auf der Donau zwischen Regensburg und Ulm, ebenso für eine vom Reich unterstützte Postdampferlinie nach Australien, besteht im Kammerbezirk nur ein geringes und bedingtes Interesse. — Den Bemühungen der Handelskammer Heldenheim um Einführung über-seelischer Briefe telegraphische schließt sich die Kammer an. — Im Januar 1914 werden die Neuwahlen stattfinden.

z. Nocheinmal das cuttänschte Handwerk. Aus führenden Handwerkerkreisen erhält das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ zu dem auch im „Gesellschafter“ zum Abdruck gekommenen Artikel eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Zunächst ist es etwas auffallend, daß die „maßgebenden Kreise“, aus denen der Redaktion die Zuschrift zuzug, nicht einmal wissen, daß in Elmangen nicht der württemb. Handwerkerlandverband, sondern der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen getagt hat. Weiter ist es etwas merkwürdig, daß der Artikelschreiber den Hauptpunkt, um den es sich doch jetzt handelt, mit 13 Zeilen erledigt, dem „nebenbei Gesagten“ aber, nämlich der Hege gegen die Verbandsstellung des Verbands W. G. u. H. reichlich 21 Zeilen gewidmet.

Wenn nun gesagt wird, der Verband W. G. u. H. bezahle der Regierung 20000 A Abonnementsgebühr und bekomme nur 12000 A Gegenleistung durch freie Postzustellung des eigenen Verbandsorgans, so muß man doch auch sagen, daß der Verband für die restlichen 8000 A 20000 Nummern des Gewerbeblattes aus Württemberg für seine Mitglieder bekommt. Das Gewerbeblatt kostet aber bekanntlich im Vereinsabonnem. per Nummer 1 A (Einzelpreis per Nummer 3 A). Wie hoch aber der Wert dieses Blattes in Handwerkerkreisen eingeschätzt wird, geht am besten daraus hervor, daß bei den Verhandlungen über die Einführung einer obligatorischen Verbandszeitung aus der Mitte der Delegierten der Antrag gestellt wurde, gerade das Gewerbeblatt zum Verbandsorgan zu machen, und dieser Antrag wurde von verschiedenen Seiten unterstützt. Außerdem aber wurde in der Zuschrift verschwiegen, daß der Verband W. G. u. H. nach Einführung der Zeitungen noch einen weiteren jährlichen Staatszuschuß von 3000 A erhält. Ferner darf folgendes nicht übersehen werden. Wenn die Vereinigung mit dem Gewerbeblatt nicht zustande gekommen wäre, müßte das Verbandsorgan, wenn es seiner Aufgabe gerecht werden wollte, alle amtlichen Berichte, sowohl von der R. Zentralstelle, als auch von den vier Handwerkskammern, veröffentlichten. Dadurch würde aber der Text um circa zwei Seiten größer gleich ein Mehraufwand von jährlich über 4000 Mark.

*** Gräberfund im Seminarhof.** Bekanntlich sind seiner Zeit beim Bau des Seminars Kirchgräber mit menschlichen Skeletten aufgefunden worden, die nach Stuttgart gewandert sind. In den allerletzten Tagen ist nun anlässlich der Grabung für eine Leitung wieder ein interessanter Fund gemacht worden: ein mit dem Kopf nach Osten gelagertes menschliches Skelett mit sehr gut erhaltenem Schädel und mit beigegebenen Zerkalen, von denen das eine, aus grünlichem Glas, etwa die Form eines Spindelwärtels hat. Näheres über das Skelett wird erst nach der wissenschaftlichen Untersuchung gesagt werden können. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das R. Rektorat, die Grabungen fortsetzen zu lassen.

Schönbrunn, 14. Nov. Legten Mittwoch wurde hier die 63 Jahre alte Dienstmagd Friederike Hermann, zu Grabe getragen. Gewissenhaft, treu und fleißig, diente sie 45 Jahre lang in einem Hause drei Generationen. Die letzten 16 Jahre dem jetzigen Besitzer, dem Bauern Jakob Hanselmann. Sie wurde schon längst als zur Familie gehörig betrachtet. Beim letzten landwirtschaftlichen Fest in Magold wurde sie mit dem silbernen Verdienstkreuz für Dienstmoten ausgezeichnet. Ehre der Verstorbenen, aber auch der Dienstherrschaft.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Novbr. Zu Gunsten der Kirchen-erneuerung in Bern eck wurde gestern von Albrecht Werner, dem langgeschunden Pfarrer des hiesigen Schwarzwaldstädtchens, ein Lederabend gegeben, der unter der Mithilfe des Künstlerpaars Prof. Benzinger und Frau und gefördert durch hohe Gönner eines ganz außerordentlichen Erfolgs sich erfreuen durfte. Dem guten Zweck des Konzerts dürfte eine erfreuliche Förderung zu teil geworden sein. Und auch der musikalische Wert des Abends stand keineswegs zurück.

Stuttgart, 14. Nov. (Spielplan der Königl. Hoftheater.) Großes Haus: Sonntag 16/11. Nachm. Vorstellung zu Einheitspreisen: Nachmann als Erzieher (2^{1/2}), Abends: Der Rührligen (7), Dienstag 18/11. Vorst. zu Einheitspreisen: Nathan der Weise (8), Mittwoch 19/11. Der Rührligen (8), Donnerstag 20/11. In der Riederhalle III. Abonnementskonzert. Freitag 21/11. Ulenpiegel (8), Samstag 22/11. Rabelungen-Ring I Das Rheingold (8), Sonntag 23/11. Rabelungen-Ring II. Die Walküre (5^{1/2}). Kleines Haus: 16/11. Das kleine Café (7), 17/11. Ein Wassergang (8), 18/11. Der liebe Augustin (8), 20/11. César und Cleopatra (8), 21/11. In Äthiopen: Das Höchste Moral. 22/11. Gastspiel der Gesellschaft: Koubaud: Nachm. P. Moore (3), abends Le Verre d' Eau, 23/11. Nachm. Jugendfreunde (2^{1/2}), abends César und Cleopatra (7), 24/11. Gefährliche Liebe (8).

Stuttgart, 14. Nov. Die Eröffnung der Landeswasserwerkverfassung und die Einweihung des Werkes ist für Juli 1915 in Aussicht genommen.

Stuttgart, 14. Nov. (Der Metallarbeiterverband und die Firma Bosch.) Wie dem „Beobachter“ geschrieben wird, soll der Metallarbeiterverband bei der Firma Bosch seit dem Streik so gut wie nichts mehr zu suchen haben. Es dürfen keine Zeitungen mehr verbreitet und keine Beiträge mehr eingezogen werden. Seit kurzer Zeit werden den Arbeitssuchenden Eintrittscheine zur Unterschrift vorgelegt, worin sich jeder verpflichtet, innerhalb drei Wochen aus dem Deutschen Metallarbeiterverband auszutreten. Der Verband habe im August 1200 Mitglieder durch Austritt verloren und bis zum Schluß des Quartals seien es rund 3000 geworden.

Stuttgart, 14. Novbr. (Die neue Neckarbrücke.) Morgen Nachmittag 3 Uhr wird die zweite Hälfte der neuen viergleisigen Eisenbahnbrücke über den Neckar, die bekanntlich das größte von Eisenbeton ausgeführte Bauwerk dieser Art in ganz Europa darstellt, vollends ihres Gerüsts entkleidet und völlig abgedeckt werden. Die Ausführung dieser Brücke ist das Werk der Firma Dickenhoff und Widmann, die mit diesem Bau eine hervorragende Tat auf dem Gebiete des Eisenbetons geleistet hat.

Oberndorf a. N., 14. Nov. (Noch eine zurückgezogene Kandidatur.) Unter den gestern genannten Kandidaten für die Stadtschultheißenwahl hat nunmehr auch der Ratsschreiber Löffelhardt aus Schwemningen seine Bewerbung zurückgezogen. Sonach bleiben noch 8 Bewerber übrig.

Rottweil, 14. Nov. (Kassalierter Schwindel.) Vergangenen Sonntag gab der Lausburger Destelein des Spar- und Consumvereins Alstadt-Rottweil in Lauffen bei Rottweil eine Gastrolle als Hauptmann von Rörprik. Der Dursche, der 18 Jahre alt ist, erschien im Laden der Filiale des Spar- und Consumvereins in Lauffen und schwindelte der Frau des Filialleiters vor, daß er im Auftrage des Rottweiler Geschäftsführers das vorhandene Geld abzuholen habe. Die Frau gab dem Schwindler das vorhandene Bargeld in Höhe von 450 A, mit denen der Gutedel nach Ulm durchbrannte.

Tuttlingen, 12. Nov. Nach etwa fünfmonatiger Unterbrechung ist heute der Zufluß der Schwarzwalddonau wieder eingetreten.

Oberriezingen, 13. Nov. Der Jagdbaujäger Arnold hier hat vor vier Wochen einen Drohbrief erhalten, worin er aufgefordert wurde, seinen Dienst niederzulegen, widrigenfalls er erschossen werde. Am 9. d. Mts. abends kurz nach 6 Uhr, wurden vier scharfe Kugelschüsse auf den mit seiner Ehefrau und einem zwölfjährigen Kinde in dem beleuchteten Wohnzimmer sitzenden Arnold abgefeuert, die dessen Haus und ein Nachbarhaus beschädigten. Die Arnoldsche Familie hatte sich auf Zuruf des Vaters sofort vom Fenster zurück-

gezogen und Frau Faber in welchem wird, wenn Der Bilder seines pflicht eingeleitet.

r Scit lung.) Ueb einer Herd- verfahren er- läßt gewes- fälshungen Kurzem al- erregt berei-

r Fall Strohstamm- handlung de- jur., Rechte u. a. und P- mehrere Tog- gestern zu- allgememen- einzigen Fol- zu haben, r- Recht dazu

r Son eigenartige S- Im Stalle k- wie von R- Boden, Es- hinausgetrie- vorher wiede- Stall zurück- und die Le- infolge zufäll- elektrifiziert n- Krankheit o- Elektrotechn- suchte, wurd- sich heraus,- Leitung obne- Kurzschluß- ging.

r Um abtragungsar- mittig ein f- Kette, die b- errichteten H- woburd zwe- auf der Brück- 3 der Arbeit- wurden so f- schaffen muß- Lebensgefahr- Cöllner und- Unfallstelle, u- zu veranlassen

r Berli repondenz lä- und Klauenf- r Berli- tagsstraktion- der Rüstungs- Angelegenheit- Ledebour und- r Straf- den Urlaub d- sanftereregime- Fabern in Zu- hinfällig. De- Die von Ober- regeln sind n- gebilligt word-

r Wag haben für den- zwei Millionen- r Dred- schwanenpe- Norddeutschen- getreten. A- betgemeffen w- Sachfen der- Durchführung- gestellt hat. Expedition in- Waffen und- Essen, r- Ecclus und- sion verzeich-

r Dred schwanenpe- Norddeutschen- getreten. A- betgemeffen w- Sachfen der- Durchführung- gestellt hat. Expedition in- Waffen und- Essen, r- Ecclus und- sion verzeich-

r Dred schwanenpe- Norddeutschen- getreten. A- betgemeffen w- Sachfen der- Durchführung- gestellt hat. Expedition in- Waffen und- Essen, r- Ecclus und- sion verzeich-

r Dred schwanenpe- Norddeutschen- getreten. A- betgemeffen w- Sachfen der- Durchführung- gestellt hat. Expedition in- Waffen und- Essen, r- Ecclus und- sion verzeich-

r Dred schwanenpe- Norddeutschen- getreten. A- betgemeffen w- Sachfen der- Durchführung- gestellt hat. Expedition in- Waffen und- Essen, r- Ecclus und- sion verzeich-



Christian Schwarz Nagold

Bahnhof-
strasse

Extra-Angebot.

Es ist mir gelungen

ca. 8000 Mtr. Hemdenflanelle

verschiedene Qualitäten enorm billig zu erwerben, mit welchen ich meiner werten Kundschaft besonders große Vorteile zu bieten vermag. Um den großen Posten möglichst rasch abzustößen, habe ich denselben in 10 Meter-Coupons eingeteilt und verkaufe dieselben solange Vorrat.

Kleinere Preise stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Kleinere Preise stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

10 m gestreift zu Kinderhemden geeignet M.	3.60	10 m kariert u. gestreift sehr gute Ware M.	5.50
10 m kariert " " " " " "	4.—	10 m " " " " " " " "	6.—
10 m kariert u. gestreift gute Ware "	4.50	10 m kariert u. gestreift beste Ware "	6.40
10 m " " " " " " " "	5.—	sonstiger Verkaufspreis pro Meter 8—12 $\frac{1}{2}$ mehr.	

Obige Preise verstehen sich nur gegen bar und ohne Rabatt-Coupons.



Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

1813 Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege.

1815 Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren. Von Professor Dr. F. von Pflugk-Hartung.

Die hundertjährige Wiederkehr von Deutschlands Befreiung weckt große Erinnerungen, die in unserer Jugend Zeit hellbar wirken mögen. Wie dem deutschen Geiste in jenseitiger Verdichtung und künstlerischen Bildern lebendig vorzuführen und bleibend festzuhalten. In der Hand dieses wertvollen Gaudiums, das eine Zeit haben wird überall, wo die deutsche Sprache klingt. Das Werk enthält nicht eine leere Wortüberlieferung von Zahlen, es erzählt lebendig und erweckt vor dem geistigen Auge Zeiten und Vorkämpfer, Schicksale und Ereignisse, es erheitert und begeistert. Das lebendige Wort wird unterstützt durch einen sorgfältig ausgewählten Bilderschatz. Und wie in der Erzählung danach getrebt wurde, die Dinge im rechten Licht erscheinen zu lassen, so ist bei den Abbildungen besonderer Wert gelegt auf geschichtliche Treue und künstlerisch-schöne Darstellung. Die 20 Vignettenblätter bilden eine besondere Bereicherung des Inhalts.

Probefieferungen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.



In die Kinderstube

Sollte kein anderes Kaffegetränk kommen, als nur der echte Seelig's handierte Kornkaffee, denn er ist nicht nachteilig für Herz noch Nieren, sondern ist für die Kleinen ebenso wohlbedenklich wie wohlschmeckend! Die Ärzte empfehlen ihn! Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Seelig's Kornkaffee



Koche mit Knorr

- Montag: Knorr-Grünkernsuppe
- Dienstag: „ Reissuppe
- Mittwoch: Knorr-Eierleibessuppe
- Donnerstag: „ Blumenkohlsuppe
- Freitag: Knorr-Hausmachersuppe
- Samstag: „ Frankfurter Suppe
- Sonntag: Knorr-Königin Suppe

46 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 8 Teller 10 Pfg.

Die schönsten Chormelodien

zum neuen württembergischen Gesangbuch in leichtem Klaviersatz für Klavier oder Harmonium bearbeitet von Carl Siebler. 6. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 1. M. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Albr., Bismarckstraße 10. Telefon 2503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.



Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Gegründet 1865.

Telephon Nr. 26.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichsbank.
 Württ. Notenbank.
 Dresdener Bank in Frankfurt a. M. u. Berlin.
 Central-Casse Württemb. Genossenschaften in Ulm.
 Postscheck-Konto Nr. 402 beim Postscheckamt in Stuttgart.

Annahme von Spareinlagen und Depositen-Geldern.

Die Gelder werden auf kurze und längere Termine von jedermann — also auch von Nichtmitgliedern — entgegengenommen. Die Verzinsung beginnt sofort vom Einzahlungstage an. Zinsfuß je nach Vereinbarung

4—4 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$

Für grosse Beträge besondere Abmachungen vorbehalten.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, mit und ohne Creditgewährung, zu kulantesten Bedingungen. Vorschüsse auf Wertpapiere. Errichtung provisionsfreier Check-Conti.

Wechsel-Verkehr.

Einzug und Discontierung von Wechseln. An- und Verkauf von Ia. Bankaccepten. An- und Verkauf von Checks und Wechseln auf das Ausland. Vermittlung von Ein- und Auszahlungen in jeder Währung.

Kapital-Anlagen und Vermögens-Verwaltung.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung von Börsenaufträgen. Erteilung fachmännischer Auskünfte. Verlosungskontrolle. Versicherung gegen Kursverluste bei Auslosungen. Kostenfreie Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Verwaltung und Verwertung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots. Vermietung unter Selbstverschluss der Mieter stehender Kassenschrankfächer, welche allen Anforderungen neuester Technik bezüglich Feuer- und Diebessicherheit entsprechen.

Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken-Geldern.

Die Vermittlung geeigneter Kapitalanlagen geschieht für die Geldgeber kostenfrei. Zur erfolgreichen Beschaffung von Kapitalien ist die Vorlage von amtlichen Schätzungsurkunden oder Grundbuchauszügen neuesten Datums notwendig.

Besorgung aller sonstigen bankmässigen Geschäfte und uneigennützig, kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten.

Jakob Friedrich Röber von Neubulach
 verkauft auf Markung Schönbrunn

1. einen Nadelwald

im Wädich 31 Ar 8 qm,

2. einen Nadelwald

im Saugenjörglensäule 17 Ar 65 qm.

Ein Kauf kann jeden Tag stattfinden. Die Wabungen werden auf Verlangen vorgezeigt vom Eigentümer.

Nagold.

Wohnung

zu vermieten an kleinere ruhige Familie, sofort oder später.

L. Red.

Habe einige Wägen guten

Dang

abzugeben. D. D.

Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Dosen à 25 und 50 $\frac{1}{2}$, sowie in Schachteln à 1 $\frac{1}{2}$ bei Kond. S. Lang, Nagold und in Wiltberg: A. Frauer.

Obstbäume Preisgekrönt

:: Zier-, Allee- und ::
 Trauerbäume, Coniferen

hochstämmige und niedere

•• Rosen ••

Schlingpflanzen.



Julius Raaf, Nagold

Inhaber: Julius & Wilhelm Raaf

Gärtnerei u. Baumschulen

Telephon Nr. 77.



Stuttg. 1907.

Ausführung moderner

Garten-•••

••• Anlagen

mit kostenloser Anfer-

tigung von Plänen.

Spezialkultur von Forst- und Heckenpflanzen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Stuttgarter gestrickte Anzüge.

Versandt nach auswärts zuzügl. 50 $\frac{1}{2}$
 für Nachnahme und Porto.



Form Albert

Grösse 1 **6.45**
 2 1/2 Jahre **6 Mk.**

Grösse 2 **7.15**
 3-4 Jahre **7 Mk.**

Grösse 3 **7.85**
 4-5 Jahre **7 Mk.**

Form Gustav

Grösse 1 Grösse 2
 2 1/2 Jahre 3-4 Jahre
6.45 A 7.15 A

Grösse 3
 4-5 Jahre
7.85 A

Grösse 4
 5-6 Jahre
8.50 A

Grösse 5
 6-7 Jahre
9.25 A

Grösse 6
 7-8 Jahre
9.90 A

Grösse 7
 9-10 Jahre
10.65 A

Grösse 8
 11 Jahre
11.30 A

Grösse 9
 12-13 Jahre
12.05 A

Grösse 10
 14 Jahre
12.80 A



Sonntags geöffnet 12-4 Uhr.

Kaufhaus

Willibald Kittel

Nagold.

Bahnhofstrasse 296.

Verlangen Sie stets Rabattmarken.



SUEVIA-MOTOREN

patentrechtlich geschützt

für Benzin, Benzol, Gas,

Rohöl, Naphtalin,

stehend + liegend,

selbstfahrbare

Brennholzsägen,

Steinbrecher,

Dreschlokomobilen.

Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.

Man verlange Katalog

dien

ngbuch

bearbeitet

2. Auflage.

Nagold.

aff

soa.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz



Im Wege des schrittweisen Aufstreichs aus Stadtwald Hochdorfswald, Abt. 1 Kofsteg, Abt. 3 Binsenberg, Abt. 4 Engwald, Abt. 6 Hoherrain, Abt. 7 Bergäcker:

725 St. Fichten und Tannen und zwar:
Langholz: Kl. II 19, III 123, IV 106, V 60, VI 31 Fm.;
Sägholz: Kl. 2 II 1, III 1 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 22. November 1913, vormittags 10 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können bei der städtischen Forstverwaltung bestellt werden.
Den 12. November 1913.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Schwarzwald-Bezirks- und Fremden-Verkehrs-Verein Nagold.



Alle hiesigen

Geschäftsleute,

welche ihr Geschäft durch Aufnahme ihrer Firma und Waren in unsern demnächst herauszugebenden

Führer für den Luftkurort Nagold

bekannt machen wollen, werden freundlich ersucht, gefälligst unsehbar noch im Laufe des November persönlich mit schriftlichem Entwurf des Inserats bei dem Unterzeichneten sich anzumelden der über alles Weitere, Inserat-Preis und Inserat-Gebühr etc. Auskunft zu geben bereit ist.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

HÜTEN

muß sich jede sparsame Kaffeehüchlerin, dass sie auf Verlangen von **Scheuer's Doppel-Ritter** von **echter Kaffee-Zusatz** im **grossen gelben Hufeisenpackel** zu 10, 20 und 20 Pauch wirklich erhält.

Neuester und bester Bleistiftspitz-Apparat Perpetuum

Preis Mk. 1.—

Dieser Apparat unterscheidet sich den bisherigen Apparaten gegenüber dadurch, daß alle bisherigen Apparate ein eigenes Messer haben, welches aber nach ganz kurzer Benutzung stumpf wird. Die natürliche Folge ist die, daß eben dann die Gewissensfrage des Bleistifts abdrückt und der Bleistiftspitzer ist dadurch wertlos geworden und nicht mehr zu gebrauchen.

Bei Benutzung von „Perpetuum“ ist man nicht mehr wie bei den bisherigen Apparaten, auf das einzige dort angebrachte Messerchen angewiesen, sondern man nimmt sein eigenes Taschenmesser oder jedes beliebige Tischmesser, welches man immer wieder sehr leicht selbst schärfen kann. Ein Verschmieren der Finger ist ausgeschlossen. „Perpetuum“ ist für jedermann, insbesondere für Kaufleute, Zeichner, Schreiner, Bureau, unentbehrlich. — Wer den Apparat nur Recht, ist sofort Käufer.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften
über Art und Größe, Fabrikeinrichtungen, Handwerks-, Wirtschaftswerte, Landwirtschaft, Betriebe, bei Bezahlung sowie zwecks Festsetzung von Erb- und Fideikommiss, ferner für Erbschaften und sonstigen Verträgen. Für alle Anträge, Entwürfe, Verträge, Urkunden, etc. steht mein Büro zur Verfügung.
Adolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. * Telefon 583.
Jahresliche Anzeigenblätter. * 1. Referenzen.

Sängerkrantz heute abend Singstunde.

Nagold.
Sonntag, den 16. November
Gans-Essen

wozu freundlichst einladet.
Louis Kappler zur Waldlust.

Nagold.
Heute und Sonntag

Metzelsuppe.
mit neuem Wein.
bei **Schön zum „Döhen“.**

Schirme
für Damen- und Herren, Stoffschirme empfiehlt billigst **Jakob Luz**
Suche auf sofort oder 1. Januar in kleine Familie, tüchtiges, eheliches **Mädchen,** welches schon in besserem Hause war und auf dauernde Stelle reflektiert.
Neuenbürg a. G.
Frau Berta Meck, Buchdruckereibesitzer.

Ziehung am 25. u. 26. Novbr. 1913
Grosse Stuttgarter **Geld-Lotterie**
6012 Geldgewinne m. zuz. Mk.
120000 in bar ohne Abzug. 1. Hauptgew.
50000 2. u. 3. Hauptgew.
20000 109 Geldgew.
14000 900 Geldgew.
11000 5000 Geldgew.
25000 Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 26 Mk. Porto und Liste 30 Pfg., zu beziehen durch die Generalagentur **J. Schweißert, Stuttgart** Marktstraße 6. Telefon 1302 sowie alle Verkaufsstellen.

Zu Nagold bei: Zaiser'sche Buchhandlg., Fernm. Anodet 3. Nagold, Wilhelm Weinsteiner, Louis Böckle; in Wildberg: Fritz Pfister.

Dragoner-Versammlung (25er) betr. Jahrhundertfeier

Am nächsten Sonntag, den 16. Nov. 1913 mittags um 2 Uhr findet nochmalige Versammlung ehemaliger weißer Dragoner des Bezirks Nagold in **Wildberg im Gasthof zum „Hirsch“ (Saal)** statt, zwecks Verteilung der eingetroffenen Festabzeichen und Programme und Besprechung verschied. wichtiger, mit dem Besuch der 100jährigen Jubiläumsfeier am 6./12. 13 in Ludwigsburg zusammenhäng. Punkte. Zu etwa noch nicht erfolgten Anmeldungen ist jetzt höchste Zeit, da nur diejenigen Anteil an der Vergünstigung haben, die im Besitz eines Festabzeichens sind.
Friedr. Proß, Rfm., Wildberg, Tel. 3.
II. Esk. 85/88.

Emmingen, den 15. Nov. 1913.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters **Johannes Ehrsam, Baumwart,** wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, hauptsächlich aber den Krügervereinen von hier und Brändorf, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagt den innigsten Dank die trauernde Gattin:
Marie Ehrsam, geb. Betsch, mit ihren 5 Kindern.

Nagold.
Wegen Erkrankung des Seitherigen, suche sofort ein jüngeres **Mädchen.**
Frau Louise Hölze.

Bös
Und alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mieser, Pickeln, Bläschen, Gerstenkörner usw. Daher gebrauche die echte **Steckpfefer-Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radbeul St. 50 Pfg. bei Louis Böckle.**
41000 Harmonium
v. Mk. 60 — 2000 im Gebrauch. **Ernst Hinkel, Ulm a. D.** Hof-Harmoniumfabrik. Größte Harmoniumfabrik Europas. — KATILONE gratis und franko.

Hatterbach.
Verkaufe eine Ältre **Ruh** mit schönem Kälkalb.
Friedrich Selber, Rübler, Behlingerstraße.
Güllingen.
Unterzeichneter hat eine schöne **Wolfs-hündin** (zur Zucht geeignet) weil zu scharf zu den Schafen, zu verkaufen.
Johs. Gackenheimer, Schäfer.

Alle Bücher
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert schnell die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Wildberg.
Wollen Sie Ihrem Mann oder Zukünftigen eine echte Weihnachtsgabe bereiten, so nehmen Sie Ihre ausgegangene Haar und lassen davon eine **schöne Haarkette** anfertigen. Selbstverständlich lassen Sie das durch **S. Pfister, Friseur,** tadellos besorgen.
Eine **Krautstande** wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. ds. Bl.

Millionen gebrauchen gegen **Husten**
Reinheit, Klarheit, Verschleimung, Krampf und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“
6100 not. beagl. Zeugnisse von Aerzten und Privat. überbringen den sichern Erfolg.
Neuheit bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Packt 25 C, Dose 50 C zu haben bei: **Fr. Schmid in Nagold, Chr. Wähliger 3. Etagen in Hatterbach, Wilh. Widmann in Unterzellingen, Th. Krug in Wildberg, Karl Fr. Schütte in Ebnasser, Wilhelm Zentackler in Rastfelden, Ernst Sittler in Röhderf.**

Kleemanns 95 Pfg.-Woche

dauert bis Sonntag, den 23. November

Letzte 95-Pfg.-Woche vor Weihnachten, deshalb jetzt schon günstige Einkaufs-Gelegenheit für Weihnachten.

1 gute Bauchtasche	95	1 Waschkübel mit Krug	95	1 gute Sammettasche	95
1 Betttasche	95	1 Wetservice, 7teilig	95	1 leberne Damenhandtasche	95
1 engl. Kohlenkasten	95	10 Teller	95	1 Arbeitsbeutel	95
1 Kohlenfüller	95	1 Porzellan-Kaffeekanne	95	1 guter Sommer-Gummigürtel	95
1 Etagere mit 6 Tüchern	95	4 Goldbrondtassen mit Untertassen	95	1 gutes weiches Kopfkissen	95
3 große Küchentonnen	95	1 Deckelkrug	95	2 Paar platinierte Kinderstrümpfe bis 7 Jahre	95
1 Stallaterne	95	1 Besteckkorb, 1 Wischkasten, 1 gr. Glaschüssel	95	1 Paar gute platinierte Damenstrümpfe	95
1 gute Küchensampe	95	1 Rolle Papierstippen, 1 Reibeisen, 5 Dgd. Waschkammern, 3 Dgd. Reihnägel, 1 Schneebesen	95	1 Bfd. gute Bettfedern	95
1 Zinkimer 30 oder 32 cm	95	2 Paar prima Solinger Bestecke und 2 Löffel	95	1 Filzkammodendecke	95
1 Spülchüssel, 38 cm	95	4 Paar prima Solinger Bestecke und 4 Löffel	95	1 Tischdecke	95
1 Emaille-Löffelblech	95	1 schöner Aufsatz	95	1 Häkelkammodendecke	95
1 Emaille-Zwei-Behälter	95	1 Kleiderbürste, 1 Wischbürste, 1 Bürstentasche	95	1 Kinderbadtuch	95
1 Emaille-Teigschüssel	95	1 Salzlsg. Porzellan	95	6 weiße oder farbige Taschentücher	95
1 Emaille-Eimer, 28 cm	95	1 Petroleumlampe, 6 Teller	95	1 Knabenrucksack	95
3 niedere Rutschstühle	95	1 Cocos-Türvorleger	95	2 hübsche Kravatten	95
1 Suppenchüssel	95	1 Draht-Türvorleger	95	3 Paar Socken	95
3 Rutschstühle mit Ausguss	95	2 aufgelegte Tassen	95	3 leinene Kragen	95
1 Ringtopf, 20 oder 22 cm	95	1 gr. Porzellan-Suppenchüssel	95	1 Paar prima Hosenträger	95
1 Rosttopf, 22 cm	95	10 Tassen	95	1 Flanel Kindertröckle	95
1 eiserner Behälter	95	1 große farbige Waschkübel, Porzellan Weib das Doppelte	95	1 gutes Trikot-Unterleible	95
1 Emaille-Kaffeekanne, 2 Lit.	95	1 großer farbiger Waschkrug, Porzellan	95	1 Karion Häkelgarn	95
1 gute Petroleumlampe, 2 Lit.	95	1 gute Flanel-Damenbluse	95	1 Sopha-Garnitur	95
1 Milchträger, 2 Lit.	95	1 gute Flanel-Damenunterhose	95	1 m prima Wachtuch	95
1 Salatscher	95	1 guter Flanel-Damen-Unterrock	95	1 prima Frotteehandtuch	95
1 Gabelstapfmodell	95	1 gefütterte Untertasse	95	4 1/2 m Stickerel	95
1 Rehrischhausel, 1 Waschkübel	95	1 gute weiße Flanel-Nachtschle	95	3 m Hemdenflanel	95
1 Brotkasten, extra groß	95	1 weiches Damenhand	95	2 m Bettjacketflanel	95
1 Emaille-Salzschüssel	95	1 Paar gute Hausschuhe mit Ledersohle	95	2 m weißen Hemdenflanel	95
1 Kaffeemühle	95	1 gutes Dreikörbchen	95	2 m prima Flanel zu Blusen oder Kinderkleidern	95
1 gute Staubbesen	95	1 weiche Silber-Untertasse	95	2 m Flanel für Unterröcke	95
1 extra großer Sorgenbesen mit Stiel	95	1 schwarze Küstlerchürze	95	3 m Vorhangstoff	95
1 geschl. Pflanze	95	1 Hausschürze mit Volant und Tasche	95	1 m Bettbarchant	95
1 Aluminium-Kochtopf mit Deckel	95	1 Damenblusen-chürze	95	4 m prima Handtuchstoff	95
1 Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Behälter	95	1 weiße oder farbige Fierträgerschürze	95	2 1/2 m Shirting	95
1 Schöpf-, Schaumlöffel und Badschüssel	95	1 Kinderschürze bis 80 cm	95	1 Waschkübeldecke	95
1 Kaffee-, Zuckerbüchse u. Butterdose	95	1 Knabenschürze	95	1 schönes Photographie-Album	95
1 Sah Emaille-Schüsseln, 20, 26 u. 32 cm	95	1 Paar gute Herrenunterhosen	95	1 Garnitur Pelz und Wuff (Kinder)	95
1 Wasch-Sell, 35 m	95	1 Kinderunterhose m. Ärmel, bis 90 cm	95	3 m weißen Handtuchstoff	95
1 Toiletteimer, Emaille	95	1 gest. Knabenweste	95	1 m doppelbreiten Bettlatten	95
1 Wischkasten, 1 Wisch-, 1 Abreib- und 1 Anstreichbürste	95	1 farb. Bettuch	95	1 m schwarzen Schürzenlöfster	95
1 Etal mit 6 Kaffeelöffeln	95	1 graue Bügeldecke	95	1 m Fortierstoff	95
1 Essig- und Delkrug	95	2 Paar gute farb. Winterhandschuhe	95	1 m wollener Kleiderstoff	95
1 schöner Spazierstock	95	1/2 Bfd. reine Wolle	95	1 m prima Läuferstoff	95
1 Sah Schüsseln, 6 teilig	95	1 gutes Herrentischhemd	95	1 m prima rein wollener Unterrockstoff	95
3 Fleischplaten	95	1 weicher, breiter Kragenschoner	95	1 m Halblich (Lama)	95
1 Schrubber, 1 Putztuch, 1 Lampenbürste, 5 Dgd. Waschkammern	95	1 guter Lama Kopfschal	95	1 m Schürzenstoff, 3 Dgd. übersp. Knöpfe	95
3 viereckige Gemüschschüsseln	95	1 gestrickter Kopfschal	95	5 Erschlingshemde	95
6 edle Porzellanbesteller m. Goldrand	95	1 seidener Ballschal	95	1 m prima Bettmatt, 130 cm br.	95
6 feine Wingleier	95	1 große Bettvorlage	95	1 gut genähete Schultangen	95
1 Zeitungsmappe, 1 Bürstentasche	95	3 Korbdecken	95	1 Ledermarkttasche	95
1 großer Spiegel	95	1 Molton-Einlage	95	1 gute wollene Knaben-Wintermütze	95
4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser	95	3 weisse oder farbige Kindermittel	95	1 gest. Mädchenmütze	95
2 große Blumenvasen	95			6 m Einlagige, 1 Rolle Papierstippen, 6 Dgd. Hemdenknöpfe, 3 Dgd. Druckknöpfe, 6 Ansichtskarten, 1 Brief Nähnadeln, 2 Koll. feinen Faden	95
1 dreiteiliger Puchschrank	95				
1 schönes Panelbrett	95				
1 gelber Mofkrug	95				
1 Bierkrug, 4 Gläser	95				

Günstige Einkaufsgelegenheit während dieser Zeit in Damenjacken, Kinderjacken, Herrenanzügen, Lodenjoppen, Hosens, Pelserinen, Ueberziehern, Aussteuer-Artikeln sowie ganzen Aussteuern, Betten etc. bei hohem Rabatt. Bei Einkauf von 25 Mk. freie Hin- und Rückfahrt; schriftliche Aufträge werden sofort und auf das sorgfältigste erledigt usw.

Telephon Nr. 97 **Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw, Lederstraße 98.**



